ECHO

PENSIONÄRE

1. Wort des nationalen Vertreters der Deutschsprachigen



Liebe Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand,

Dank der Bemühungen unseres Redaktionsteams freue ich mich, Ihnen die zweite Ausgabe des Echos der Rentner 2025 präsentieren zu können.

Der Sommer steht vor der Tür – Zeit für Sonne, Erholung und entspannte Stunden auf der Terrasse mit Familie und Freunden. Während sich viele von Ihnen auf den wohlverdienten Urlaub vorbereiten, wünschen wir uns, dass auch das angespannte politische Klima eine kleine Verschnaufpause einlegt.

Aber leider steigen mit den Temperaturen auch die Spannungen rund um den neuen Koalitionsvertrag.

Die Vorschläge der sogenannten Arizona-Koalition bringen einen regelrechten Sturm an Veränderungen mit sich. Leider bedeuten sie für unsere pensionierten Mitglieder nicht nur positive Entwicklungen. Erreichte Rechte werden tiefgreifend umgestaltet – mit Plänen, die das Renteneintrittsalter, die Berechnungsgrundlagen sowie den Ausgleichsmechanismus, auf den sich viele von Ihnen bislang verlassen haben, betreffen.

Um es deutlich zu sagen: Das hier ist keine laue Sommerbrise – das ist ein heftiger Gegenwind.

Wir von der NGPS nehmen das nicht auf die leichte Schulter. Mit voller Entschlossenheit analysieren wir jeden einzelnen Punkt des Abkommens, decken Schwachstellen auf und bereiten uns auf einen fundierten Widerstand vor – mit fachlicher Beratung, starken Argumenten und, wenn nötig, auch mit gezielten Aktionen. Denn Ihr langjähriger Einsatz für die Sicherheit unserer Gesellschaft verdient mehr Respekt als das, was derzeit zur Diskussion steht.

Wir wissen nur zu gut, dass viele von Ihnen sich nach einer langen Karriere Ruhe wünschen. In diesem Sinne setzen wir als Gewerkschaft unseren Einsatz fort: um Schaden zu begrenzen, Gerechtigkeit wiederherzustellen und das bestmögliche Ergebnis für jedes unserer Mitglieder zu erreichen – ob im aktiven Dienst oder im Ruhestand.





1. Wort des nat. Vertreters der Deutschsprachigen
2. Wort des nationalen Präsidenten
3. Was ist mit Arizona?
4. Wahl Ihrer Provinzvertreter
5. Geschichten aus alten Zeiten
6. Tag der Pensionierten „FR”
7. Tag der Pensionierten „NL“

Personenbezogene Daten werden in Übereinstimmung mit dem Datenschutzgesetz verarbeitet (Gesetz vom 08.12.1992).

Verantwortlicher Herausgeber
Carlo MEDO

Romboutsstraat 1/011
1932 Zaventem

Tel. 02 644 65 00

www.ngps.be

Aber seien wir ehrlich: Wenn es eine Gruppe gibt, die gelernt hat, mit Veränderungen umzugehen, dann sind Sie es. Jahrelanges Engagement, umfassende Erfahrung und eine gesunde Portion Besonnenheit machen Sie widerstandsfähig gegenüber politischen Stürmen. Deshalb halten wir Sie kontinuierlich auf dem Laufenden – und wachen gemeinsam mit Ihnen über das, was uns allen am Herzen liegt.

Bis dahin: Lehnen Sie sich zurück, genießen Sie die Sonne, das Beisammensein – und ein gutes Glas in geselliger Runde. Denn wenn jemand den Sommer verdient hat, dann sind Sie es. Die NGPS bleibt wachsam – auch im Sommer, auch in herausfordernden Zeiten.

Mit herzlichen Grüßen – und dem Dank für Ihre Mitgliedschaft, die wirklich zählt.

Jean-Pierre Gritten
Vertreter der Deutschsprachigen im Verwaltungsorgan

2. Wort des nationalen Präsidenten



Als Ruheständler sind Sie ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft – und es ist uns eine Ehre, Sie als Mitglied der NGPS an unserer Seite zu wissen. Sie werden es bemerkt haben: In der politischen Landschaft ist derzeit vieles in Bewegung.

Arizona nimmt spürbar Fahrt auf – eine scharfe Aussage jagt die nächste. Doch die zentrale Frage bleibt: Wer bestimmt eigentlich das Tempo?

Die Politiker? Die Medien? Oder doch jene, die gezielt Informationen durchsickern lassen?

Seltsam, wenn die NGPS eine gezielte Frage an die Regierung richtet – jene Regierung, die sich selbst gern als „eins und unteilbar“ bezeichnet – zieht sich plötzlich ein Politiker nach dem anderen zurück. Jeder zeigt auf den anderen, und niemand will je an der Wiege der Initiative gestanden haben.

Die NGPS wählt einen anderen Weg. Keine unterwürfige, keine abwartende Haltung – sondern aktive Beteiligung an der Debatte, auf allen uns zugänglichen Foren.

Was ist die wahre Absicht hinter dieser Polizeipolitik? War der soziale Kampf, den Ihre Generation geführt hat, um die Interessen aller Polizeibeschäftigten zu schützen, am Ende vergeblich?

Meine Antwort auf diese Frage ist klar und unmissverständlich: Nein!

Ihre Generation hat entscheidend dazu beigetragen, dass grundlegende Rechte im Bereich der Sozialleistungen, der Arbeitsbedingungen und der beruflichen Absicherung geschaffen wurden – Rechte, die bis heute Bestand haben.

Es ist daher die moralische Pflicht meiner Generation, alle verfügbaren Mittel einzusetzen, um diese Errungenschaften zu bewahren.

Auch wenn der Kampf mitunter aussichtslos erscheinen mag, werden wir als Vertreter unserer Gewerkschaft weiterhin mit voller Überzeugung für Ihre Rechte eintreten.

Wir haben dazu zentrale Leitlinien formuliert, welche die politische Ausrichtung unserer Gewerkschaft bestimmen. Im Fachjargon spricht man hier von einem Forderungskatalog und einem Memorandum.

Der Forderungskatalog der NGPS lässt sich auf drei zentrale Kernpunkte verdichten:



- ✓ Nein zu Gewalt gegen Polizisten
- ✓ Verlässliche Regelungen für den Übergang in den Ruhestand
- ✓ Einhaltung einmal getroffener Vereinbarungen

Mit diesen drei Leitsätzen gibt die NGPS eine klare Richtung vor. Wir scheuen keine Anstrengung und fordern mit Nachdruck, dass eingegangene Verpflichtungen eingehalten werden – denn so handeln Menschen mit Haltung und Verantwortung.

Eine vertiefte thematische Ausarbeitung findet sich in unserem Memorandum. Darin haben wir zehn zentrale Punkte formuliert, die aus Sicht der NGPS in der kommenden Legislaturperiode dringend diskutiert und berücksichtigt werden sollten.

Ich fasse diese 10 Punkte nachstehend zusammen:



1. Gewalt gegen Polizisten
1. Verlässliche Regelungen zum Laufbahnende
2. Verbindlichkeit getroffener Vereinbarungen
3. Die Zukunft der Polizei
4. Steigerung der Berufsattraktivität
5. Ausbildung
6. Schutz des Personals
7. Personalbewegungen
8. Investitionen in Ressourcen
9. Förderung von Integrität und Berufsethik

Sie fragen sich vielleicht, was all diese Informationen mit Ihnen zu tun haben?

Ich möchte Ihnen eines deutlich machen: Ihre Unterstützung ist für uns von zentraler Bedeutung. Ohne Sie wäre es uns nicht möglich, den Einsatz zur Verteidigung der Interessen der heutigen Generation wirksam zu führen.

Im Namen der NGPS – und auch ganz persönlich – danke ich Ihnen von Herzen für Ihr Vertrauen und Ihre Solidarität.

Gemeinsam sind wir stark!



Carlo Medo
Nationaler Präsident

3. Die Arizona-Regierung hält unbeirrt an ihrer Linie fest: Keine Zugeständnisse bei den Rentenmaßnahmen und die schrittweise Abschaffung des Ehepaarquotienten.



In einem kürzlich geführten Interview machte Premierminister Bart De Wever deutlich, dass die Arizona-Regierung keine Zugeständnisse bei den geplanten Rentenmaßnahmen plant. Damit bekräftigt sie ihren Kurs, die soziale Sicherheit im Sinne finanzieller Nachhaltigkeit und einer gerechten Lastenverteilung zwischen den Generationen zu reformieren.

De Wever betonte, dass die aktuelle Belastung des Rentensystems „untragbar“ zu werden droht und Reformen unerlässlich sind, um die langfristige Lebensfähigkeit des Systems zu sichern. Seiner Ansicht nach ist es wichtig, dass sich längeres Arbeiten auszahlt und die Menschen dazu motiviert werden, tatsächlich länger im Beruf zu bleiben. Dies umfasst unter anderem eine Reform des Vorruhestandssystems sowie eine strengere Handhabung von Ausnahmeregelungen.

Die unbeirrbare Haltung des Premierministers ist bemerkenswert, insbesondere angesichts des zunehmenden Drucks von Gewerkschaften und sozialen Organisationen, die vor Kaufkraftverlusten bei Rentnern mit geringem Einkommen und wachsender sozialer Ungleichheit warnen. Dennoch bleibt die Regierung standhaft und betont, dass Reformen nicht als Abriss zu verstehen seien, sondern als notwendiger Schritt, um das Rentensystem langfristig zu sichern.

Gleichzeitig hat der Finanzminister neue Vorschläge vorgelegt, die einen weiteren wichtigen Pfeiler der Sozialpolitik betreffen: den Ehepaarquotienten. Diese Steuervergünstigung, die es Paaren ermöglicht, bei einem Partner mit geringem oder keinem Einkommen einen Teil des Einkommens des anderen steuerlich zu übertragen, gerät zunehmend unter Druck. Vor diesem Hintergrund gewinnt der gewerkschaftliche Schutz – insbesondere durch die NGPS – an Bedeutung, um die erworbenen Rentenansprüche zu sichern.

Insidern zufolge arbeitet das Büro des Finanzministers an einem Plan zur schrittweisen Abschaffung des Ehepaarquotienten. Kritiker bemängeln seit Langem, dass diese Regelung vor allem traditionelle Einverdiener-Familien begünstigt und nicht mehr der heutigen Realität von Zweiverdiener-Haushalten und gleichberechtigten Partnerschaften entspricht.

Die angestrebte Abschaffung des Ehepaarquotienten ist Teil einer umfassenderen Steuerreform, die darauf abzielt, die Belastung der Arbeit zu verringern und steuerliche Vergünstigungen zu überprüfen, die den aktuellen sozioökonomischen Verhältnissen nicht mehr gerecht werden.

Klar ist: Die Arizona-Regierung setzt entschlossen auf Strukturreformen – sowohl im sozialen als auch im steuerlichen Bereich. An Reformen an sich ist nichts auszusetzen. Unsere Renten- und Steuersysteme brauchen dringend ein Update. Doch eine Reform ohne Konsultation, ohne soziale Absicherung und ohne differenzierte Betrachtung ist keine verantwortungsvolle Politik. Das ist technokratisches Regieren, losgelöst von der Realität vor Ort.

Premierminister De Wever spricht gerne von Verantwortung. Dann ist es an der Zeit, dass diese Regierung Verantwortung für alle Bürger übernimmt – nicht nur für Langzeitstatistiken. Denn Politik ohne Menschlichkeit ist kein Fortschritt, sondern Rückschritt, getarnt als Reform.

Die Gewerkschaft NGPS als Beschützer



Im derzeit frostigen Reformklima wird die Rolle Ihrer Gewerkschaft, der NGPS, als Beschützer IHRER Rechte immer bedeutender. Die Nationale Gewerkschaft des Polizei- und Sicherheitspersonals warnt: Nur eine aktive Interessenvertretung kann verhindern, dass unverfallbare Rentenansprüche weiter ausgehöhlt werden.

Die NGPS unterstreicht daher, wie unverzichtbar eine Mitgliedschaft ist – denn nur wer organisiert ist, hat bei Verhandlungen und Tarifabschlüssen eine Stimme, die gehört wird. Ohne eine starke, kollektive Gegenmacht drohen die Reformpläne der Regierung in wahllosen Kürzungen zu enden – selbst bei Berufsgruppen, die jahrzehntelang treu und belastend ihren Dienst geleistet haben.

4. Wahl Ihrer Provinzvertreter



NATIONAL	Christian ANDRE	0478/29 04 83	Christian.andre@snps.be
BRÜSSEL-HAUPTSTADT	José DEWEERDT	0477/44 92 39	Jose.deweerdt@nspv.be
LÜTTICH	Gérard TITEUX	0498/54 86 24	Gerard.titeux@snps-lie.be
NAMÜR	Eric DARDENNE	0496/39 98 39	Eric.dardenne@snps-nam.be
WALLONISCH-BRABANT	Michel BECHET	0491/25 13 89	Michel.bechet@snps-brw.be
LUXEMBURG	Louis JACQUET	0498/74 02 45	Louis.jaquet@snps-lux.be
HENNEGAU	Christophe DAUCHOT	0477/06 48 02	Christophe.dauchot@snps-hai.be
DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT	Hubert KIRCHENS	0496/67 68 74	Hubert.kirchens@snps-lie.be

5. Geschichten aus alten Zeiten

Erlebnisse und Geschichten eines ehemaligen Gendarmen



In den Archiven von Gaston Roggeman habe ich eine Geschichte gelesen, die im Jahr 1964 in der Region Antwerpen-Kempen spielt. Im Jahr 1964 spielte die belgische Gendarmerie eine Schlüsselrolle im nationalen Sicherheitsapparat und war mit einem breiten Spektrum von Aufgaben betraut: von der Strafverfolgung und Grenzkontrolle bis hin zur Verkehrskontrolle und Verbrechensbekämpfung, vor allem in ländlichen Gebieten. Die Gendarmerie verband militärische Disziplin mit Polizeiarbeit, was sie von der eher lokal und administrativ organisierten Gemeindepolizei unterschied.

Die Aufgaben der Gendarmerie im Jahr 1964 spiegeln einen anderen Zeitgeist wider: eine Zeit, in der Autorität, Disziplin und Hierarchie im Mittelpunkt standen und die gesellschaftlichen Erwartungen an die Sicherheit ganz andere waren als heute.

Heute, nach der Polizeireform von 2001, welche die Gendarmerie in einen einheitlichen, zweigeteilten Polizeidienst (lokale und föderale Polizei) integriert hat, haben sich die Aufgaben der Polizei erheblich weiterentwickelt. Der Unterschied zu 1964 ist daher grundlegend: von einem stark militarisierten, zentralisierten Ansatz zu einem stärker diversifizierten, bürgernahen Ansatz. Im Folgenden finden Sie die Chronik eines Einsatzes vom 13. November 1964.

Ein Routineeinsatz

Am Freitag, dem 13. November 1964, holte sich ein örtlicher Viehhändler die Gendarmerie zu Hilfe, um ein entlaufenes, wildgewordenes Rind zu erschießen.

Die junge Kuh war zuvor beim Verladen aus einem Tiertransporter entkommen. Der Besitzer hatte mit einigen Helfern versucht, das entlaufene Tier einzufangen, aber das Rind war so wild geworden, dass sie sich nicht mehr nähern konnten. Ohne sich um Zäune oder Gräben zu kümmern, floh das Rind, sobald man sich ihm näherte. Schließlich hatte der Viehhändler aufgegeben, und die Gendarmerie wurde eingeschaltet, um das Problem zu lösen.

Zwei erfahrene „Brigadiers“ wurden mit dieser Aufgabe betraut. Mit einem Gewehr und der nötigen Munition machten sie sich auf den Weg. Mit dem Jeep fuhren sie zu dem Ort, wo der Viehhändler das Vieh gesehen haben wollte, inmitten von Wiesen, Kiefernwäldern und Kanälen. Dort angekommen, begannen die beiden Gendarmen die Treibjagd. Sobald sie das Tier erblickten, schlichen die Beamten, Gewehr im Anschlag, sich näher heran.
Zusammen mit dem Viehhändler und seinen Kollegen kesselten sie das Tier ein, aber sobald es sie bemerkte, rannte es weiter.

Danach wurde eine andere Taktik angewandt. Das Tier wurde abgelenkt und einer der beiden Gendarmen schlich sich bis auf 30 Meter an das Tier heran und hielt sein Gewehr bereit. Aber bevor der Beamte einen Schuss abgeben konnte, rannte das Rind weiter.



Der zweite Gendarm nahm die Verfolgung mit dem Gewehr auf und versuchte, das Rind aus 50 Metern mit seinem Gewehr zu treffen. Er zielte auf die Beine, verfehlte es aber.
Wieder rannte er dem Tier hinterher, bis er erneut zielen konnte. Diesmal zielte er auf den Kopf. Peng! Aber das Rind schüttelte seinen zotteligen Kopf und rannte durch einen breiten Graben.
Zwei anwesende Bauern sprangen vor das Tier, um es aufzuhalten, wurden aber umgeworfen, zum Glück ohne verletzt zu werden.

Die Gendarmen nahmen erneut die Verfolgung auf und konnten das Rind schließlich auf einer angrenzenden Weide antreffen, auf der andere Rinder grasten. Es gelang ihnen, sich dem Rind bis auf 30 Meter zu nähern und zu schießen. Das Rind wurde getroffen, lief aber weiter... und was passierte, von den Kühen auf der angrenzenden Weide wurde eine von einem Schuss getroffen. Während sich einer der Gendarmen um dieses Tier kümmerte, nahm sein Kollege erneut die Verfolgung auf. Plötzlich sprang das Rind hinter dem dichten Gestrüpp hervor und stürmte nach vorne. Der Gendarm mit dem Gewehr im Anschlag drückte ab. Das Rind, das sich nun bis auf wenige Meter genähert hatte, wurde am Kopf getroffen und brach zusammen.

Einen Augenblick später richtete sich das Tier knurrend wieder auf und ging mit gebeugten Hörnern zum Angriff über. Der Gendarm hatte keine Zeit, sein Gewehr nachzuladen und flüchtete über einen Bach. Dies hinderte das Tier jedoch nicht daran, von seinem Vorhaben abzulassen und es watete durch den Bach hinter dem Gendarmen her. Der Gendarm hatte es inzwischen geschafft, sein Gewehr nachzuladen und erlegte das Tier mit einem gezielten Schuss.

Doch damit war die Sache noch nicht ausgestanden. Der Bauer, dessen Kuh von dem Querschläger getroffen worden war, verlangte eine Entschädigung für sein Tier, das aufgrund der Verletzung geschlachtet werden musste. Die gesamte damalige Verwaltung, zu der auch der Kommandant des ersten Militärbezirks als vereidigter Veterinär gehörte, wurde hinzugezogen. Es wurden Gutachten erstellt, Protokolle aufgenommen, Verhöre durchgeführt.

Im Schädel des erschossenen Tieres wurden fünf Kugeln gefunden, und der Untersuchungsausschuss kam zu der Schlussfolgerung, dass die Gendarmerie für die verirrte Kugel, welche die andere Kuh getroffen hatte, nicht verantwortlich gemacht werden konnte. Der Landwirt wurde vom Ministerium entschädigt.

So viel zu einem „Routineeinsatz“ am Freitag, dem 13. November 1964, irgendwo in der Region Kempen. Oder war es vielleicht doch dieser Freitag, der 13.?

Lustige Anekdoten sind in der Redaktion immer willkommen!!!

6. Tag der Pensionierten „FR“ und „DE“ am 8. Mai 2025 in Manderfeld

Am 8. Mai 2025 feierten die französisch- und deutschsprachigen Rentner ihren gemeinsamen Tag im Hotel-Restaurant Eifelerhof in Manderfeld (Büllingen).
Nach dem Frühstück stand ein Ausflug nach Losheim auf dem Programm, wo sie die Ausstellungen ARS TECNICA und ARS KRIPPANA besuchten. Beide liegen unmittelbar an der Grenze zu Deutschland – ein Schritt genügte, um den Ausflug jenseits der Landesgrenze fortzusetzen.
Am Nachmittag wurde im Hotel-Restaurant Eifelerhof ein gemeinsames Essen eingenommen, das zur vollsten Zufriedenheit aller ausfiel. Der gelungene Tag fand seinen Ausklang in geselliger Runde.






























TECNICA







7. Tag der Pensionierten „NL“ am 13. Mai in Holsbeek

Am 13. Mai 2025 feierten die niederländischsprachigen Rentner ihren Tag im „Wagenhuis“ von Schloss Horst in Holsbeek. Die 130 Teilnehmer starteten mit einem reichhaltigen Frühstück in den Tag, dem ein Aperitif, ein kaltes Buffet, ein Grillfest sowie ein Dessertbuffet folgten.
In geselliger Atmosphäre bot sich reichlich Gelegenheit zum Austausch – bei einem guten Glas und einem gut gefüllten Teller.
Nach einem rundum gelungenen Tag traten die Teilnehmer gegen 16:00 Uhr die Heimreise an.


























Agentschap
Onroerend













Danke Dirk und genieße deine NAPAP!!!